**Bezugspreis:**
Monatlich in Neuenbürg ℳ 12000. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonstigen inländisch. Verkehr ℳ 12000 mit Postbestellgebühr.
(Nacherhebung vorbehalten.)
In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Postboten, in Neuenbürg außerdem die Austräger jederzeit entgegen.

Girokonto Nr. 24 bei der O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

# Der Enztäler.

## Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

**Anzeigenpreis:**
Die einspaltige Petitzeile od. deren Raum i. Bezirk 700.- ℳ außerhalb desselben 800.- ℳ einschließl. Inseratensteuer. Kollektivanzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte u. Auskunfterteilung 300 Mk. Reklame-Zeile 2000 ℳ.
Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 14 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt.
Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früher. Vereinbarungen außer Kraft.
**Fernsprecher Nr. 4.**
Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 162. | Neuenbürg, Samstag, den 14. Juli 1923. | 81. Jahrgang.

## Politische Wochenrundschau.

Wiederholt haben wir davor gewarnt, den Zwiespalt zwischen Paris und London so zu deuten, als ob er uns Erleichterung in unserer bedrängten Lage verspreche oder gar uns zuliebe entstanden sei. Jetzt zeigte sich wieder, daß es den Engländern gar nicht so ernst ist mit ihrem Vorstoß gegen die Franzosen. Die Weisen tönen schon sehr gedämpft von der Themse herüber und der Fanfarenklang hat sich in das harmlose Quirlen eines schottischen Dudelsacks gewandelt, just die Weise, die ja Mr. Baldwin besonders liebt. Die Engländer denken gar nicht daran, mit den Franzosen ernsthafte Händel anzufangen, weil sie es zurzeit nicht können. Der englische Politiker ist vor allem Kaufmann, alles bei ihm ist Berechnung. Wenn die Zeit gekommen ist, den lästigen Nebenbuhler auf dem Festland aus dem Weg zu räumen, wie einst Spanien, dann Holland und schließlich Deutschland, dann wird England nicht zaudern; aber die Zeit kommt nicht eher, als bis es alle Vorbereitungen getroffen hat. Und uns zuliebe wird es ganz gewiß keinen Krieg anfangen, wohl aber zunächst einmal wieder auf unsere Kosten, das heißt uns zuleide, sich mit Poincare vertragen.

Das ist der Sinn der Beschwichtigungsversuche in London und Paris. Wir selbst aber müssen aushalten und unsere kämpfenden Brüder im Westen besser unterstützen als bisher. Der Präsident des Württ. Landtags hat für diese Notwendigkeit und für die ungeheure Entrüstung über die Greuel der Franzosen und Belgier neulich bei der Wiederaufnahme der Beratungen feine und eindringliche Worte gefunden. Unsere Führer wissen schon Bescheid und lassen es an Ermahnungen nicht fehlen, aber die breite Masse des schwäbischen Volkes ist zu gleichgültig und zeigt eine Art Etappenstimmung, den Geist der Leute, die weit vom Schuß in Sicherheit sitzen. Und das ist nicht gut. Man kann von Zeit zu Zeit neben den Worten höchster Anerkennung über die Gastfreundlichkeit, mit der die Kinder des Ruhrbezirks oder auch ganze Familien von Ausgewiesenen in Württemberg aufgenommen werden, auch bittere Klagen hören über die Stumpfheit der Allzuvielen, die einmal oder auch gar nicht ihren Beitrag zur Ruhrspende bezahlt haben und nun gelassen zusehen, vielleicht sogar mit einem wohligen Gruseln in der Zeitung lesen, wie andere für uns die Haut zum Markte tragen. Allen denen wäre es gut, wenn sie einmal einige Wochen lang marokkanischen Besuch bekämen.

Am 11. Juli war es ein halbes Jahr seit dem Einbruch der Franzosen und Belgier. Es ist gar wenig, was ihre Horden seither erreicht haben, man müßte den Raub und Diebstahl als Erfolg bewundern und in dem Opfer von 22 deutschen Menschenleben einen Sieg erblicken. Kohlen und Koks, deretwegen sie ins Land gekommen waren, haben sie in verwünscht geringem Umfang ausgeführt, nicht den zehnten Teil von dem, was wir ihnen ohne den Einbruch geliefert hätten. Umso tatkräftiger betreiben sie ihre Rachegelüste und mit allem Raffinement arbeiten sie an der Lostrennung des Rheinlandes vom Reich. Daraus darf nichts werden. Zwar liegt uns an dem Wasserkopf in Berlin gewiß nichts und wir könnten kein Nachteil darin erblicken, wenn Rheinland und Westfalen einen eigenen Staat im deutschen Bund bildeten, wie etwa Württemberg. Aber auf Wunsch der Franzosen darf das nicht geschehen. Soviel Charakter bringt unser deutsches Volk immer noch auf, daß es gerade das Gegenteil von dem tut, was der Franzose uns zumutet, und wenn wir es sonst freiwillig getan hätten. Einmal muß die Krisis sich doch lösen, und wenn wir darüber fast zugrunde gehen und wirtschaftlich noch tiefer sinken, als wir heute schon gesunken sind.

Wenn nur unsere innere Geschlossenheit besser wäre und die Hasenfüße nicht bei uns regierten oder wenigstens regieren möchten. Die einfache Tatsache, daß die beiden neuen Minister des Innern und der Justiz in letzter Zeit starke Nerven zeigten, allerhand Radaubrüder verhaften ließen und vor Gericht stellten, auch nicht gleich hinter jeder Jugendbewegung Hochverrat wittern, hat die Hüter der revolutionären Errungenschaften in der Frankfurter Zeitung, dem Berliner Tageblatt, der Vossischen Zeitung und anderen hakenkreuzfreien Organen samt ihrem sozialistisch-kommunistischem Anhängsel ganz aus dem Häuschen gebracht. Es mutet wie Schall und Rauch an, was beispielsweise in der Vossischen Zeitung über den Rechtsabmarsch oder die Rechtsschwenkung der württ. Regierung getadelt wird. Nächste Woche wird es im Landtag auf heißen Wunsch der Linken zu einer allgemeinen politischen Aussprache kommen. Dann kann die Volksseele wieder einmal kochen. Die ganzen politischen Aktionen, die wir jetzt erleben, sind Wahlmanöver, um sich gegenseitig den Rang abzulaufen. Man muß dem souveränen Volk doch etwas vormachen, damit es eine lenkbare Hammelherde bildet.

## Deutschland.

**Stuttgart,** 12. Juli. Die Abgg. Siller, Fischer und Hornung (BB.) haben folgende Kleine Anfrage eingebracht: In den letzten Tagen ist das Wucheramt und die Staatsanwaltschaft Stuttgart im Strafbefehlschnellverfahren durch das Amtsgericht Ludwigsburg gegen sieben Vorstandsmitglieder der dortigen Bäckerinnung vorgegangen; die betr. Bäckermeister wurden von der Arbeit weg auf das Amtsgericht geladen und summarisch mit Strafen von 1 Million belegt; dasselbe Verfahren soll auch gegen die Bäckerinnung Stuttgart anhängig sein. Ist dem Staatsministerium bekannt, daß bei der ungeheuren Vermehrung des Papiergelds die Geldentwertung täglich weiterschreitet und daß es infolge dieser täglichen Veränderung des Geldwerts für die Strafverfolgungsbehörden und die Gerichte unmöglich ist, in der Eile gerechte Maßstäbe für eine richtige Preisbemessung zu finden? Ist das Staatsministerium bereit, die Behörden anzuweisen, daß solche den gewerblichen Mittelstand beunruhigenden, ungerechtfertigten Eingriffe unterbleiben, und die Aufhebung dieser Sondergerichte zu betreiben? — Der Abg. Pflüger und die übrigen Mitglieder der Fraktion der Verein. Soz. Partei fragen: Ist dem Staatsministerium bekannt, daß in dem gegen eine Anzahl Metallarbeiter zurzeit in Stuttgart, geführten Prozeß der Zeuge Prokurist Wust von den Daimlerwerken unter Eid ausgesagt hat: „Daß die Firma Daimler in der Zeit zwischen dem 4. und 8. Mai von der Landespolizei eine vertrauliche Mitteilung in Form eines Berichtes erhalten habe, der von einem Geheimpolizisten über die Streikversammlung in der Sängerhalle verfaßt worden war". Aus dieser Aussage ergibt sich, daß Organe der Landespolizei in pflichtwidriger Weise das allein für polizeiliche Zwecke bestimmte Informationsmaterial Dritten zugänglich gemacht und dadurch in unzulässiger Weise in einen wirtschaftlichen Kampf zugunsten der Unternehmer eingegriffen haben. Ist das Staatsministerium bereit, die für diese pflichtwidrige Handlung verantwortlichen Beamten der Landespolizei festzustellen und zur Verantwortung zu ziehen, und was gedenkt das Staatsministerium zu tun, um Vorkommnissen ähnlicher Art für die Zukunft vorzubeugen?

**Die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1923.**

**Stuttgart,** 12. Juli. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Staatsministerium hat den Entwurf eines Gesetzes über die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1923 festgestellt, wonach der Staatssteuersatz der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer für 1923 auf 5 v. H., der in Art. 12 Abs. 1 des Gemeindesteuergesetzes vorgesehene Gemeindeumlagehöchstsatz auf 20 v. H. der nach folgendem zu berechnenden Kataster bestimmt werden soll. Der Zuschlag zum Grund- und Gefällkataster ist für 1923 dem im Ernte- oder Wirtschaftsjahr 1923 nach dem Landesdurchschnitt erzielten Reinertrag anzupassen. Für den Zuschlag zum Gebäudekataster gilt dasselbe. Die Gewerbesteuer wird für 1923 nach dem gewerblichen Reinertrag veranlagt, der für das Kalenderjahr 1923 zur Einkommensteuer oder für das dem Kalenderjahr 1924 vorangegangene Geschäftsjahr zur Körperschaftssteuer herangezogen worden ist oder heranzuziehen gewesen wäre. Die Höhe der Zuschläge zum Grund- und Gefällkataster und zum Gebäudekataster und der steuerbare Betrag des gewerblichen Reinertrags werden nach Ablauf des Kalenderjahrs 1923 bestimmt. Die Veranlagung zur Gewerbesteuer beginnt nach Ablauf des Kalenderjahrs 1923. Auf die Staatssteuer samt Gemeindeumlage sind, solange die Zuschläge zum Grund- und Gefäll- und zum Gebäudekataster und der steuerbare Gewerbeertrag noch nicht bestimmt sind und die Gewerbesteuer noch nicht veranlagt ist, bis zur Fertigstellung der Steuer Vorauszahlungen zu leisten, de je in den ersten 8 Tagen jeden Monats mit einem Zwölftel des Jahresbetrags fällig und aus folgenden Katastern zu berechnen sind: Das Grund- und Gefällkataster ist mit dem 6000fachen und das Gebäudekataster mit dem 100fachen des Friedenskatasters zu Grunde zu legen und der steuerbare Betrag des gewerblichen Reinertrags mit dem 440fachen des für das Rechnungsjahr 1922 festgesetzten Betrags (Gewerbekatasters) anzunehmen. Von den so berechneten Katastern haben auch die Gemeinden bei Aufstellung ihres Voranschlags und bei Berechnung der Gemeindeumlage für das Rechnungsjahr 1923 auszugehen. Die Ministerien des Innern und der Finanzen sollen ermächtigt sein, für die vom 1. Oktober 1923 und 1. Januar 1924 ab fälligen Vorauszahlungen ein anderes Vielfaches festzusetzen. Der Entwurf enthält noch weitere Einzelbestimmungen über die Vorauszahlungen und die Veranlagung. — Das Staatsministerium hat weiterhin den Entwurf einer Siebten Aenderung des Besoldungsgesetzes für Württemberg festgestellt, der das württ. Besoldungswesen mit den neuerlichen Aenderungen des Besoldungswesens im Reich wieder in Uebereinstimmung bringt.

**Gewalttaten und kein Ende.**

**Münster,** 12. Juli. Heute früh gegen 7 Uhr unternahmen die Franzosen von der Station Dortmund-Brackel einen Vorstoß mit einer Offizierpatrouille in das unbesetzte Gebiet bis zum Bahnhof Wickede-Asseln, wo in diesem Augenblick der Personenzug aus Soest eingetroffen war. Ein Telegraphenmeister, der von den Franzosen bereits früher aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen worden war, und den sie für einen höheren Beamten der Eisenbahndirektion hielten, wurde angehalten und erst, nachdem er sich ausgewiesen hatte, wieder entlassen. Gegen ½9 Uhr rückten die Franzosen wieder nach Dortmund ab.

Wie aus Essen gemeldet wird, wurden gestern vom Kriegsgericht in Werden der Bürgermeister Havemann aus Wülfrath zu 5 Jahren Gefängnis und 50 Millionen Mark Geldstrafe, der Beigeordnete Steiner aus Wülfrath zu 3 Jahren Gefängnis und 50 Millionen Mark Geldstrafe, der stellvertretende Bürgermeister von Grutten, Glehn, zu 3 Jahren Gefängnis und 10 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt, weil sie sich geweigert hatten, Befehle der Franzosen auszuführen.

Heute erschienen mehrere französische Kriminalbeamte im Essener Polizeigebäude und führten den ersten Staatsanwalt Boy in das Gerichtsgefängnis. Sie erzwangen dort die Herausgabe von vier Gefangenen, die vor kurzem von der Strafkammer wegen Kupferdrahtdiebstählen, begangen an deutschen Telephonleitungen, verurteilt worden waren. Die Franzosen beanspruchen die Gerichtsbarkeit über die vier Gefangenen und wollen sie wegen Sabotageakten vor das Kriegsgericht stellen. Die Gefangenen wurden, unbekannt wohin, abtransportiert.

In Duisburg schießen die Wachtposten seit gestern wiederholt in Häuser. Die Zahl der Verletzten läßt sich noch nicht feststellen. In Hamborn, wo keine Verkehrssperre besteht, ist eine Person vom Duisburger Stadtgebiet aus beschossen und schwer verletzt worden.

**Elberfeld und Barmen besetzt.**

**Berlin,** 13. Juli. Wie aus Barmen gemeldet wird, sind die beiden Nachbarorte Elberfeld—Barmen heute früh von zwei französischen Regimentern besetzt worden.

**Der erste Eindruck in Berlin.**

**Berlin,** 13. Juli. Der erste Eindruck der Baldwinschen Erklärungen ist, daß sie nicht ganz so schlimm ausgefallen sind, als die Pessimisten in Deutschland in den letzten Tagen immer wieder versicherten: „England hat Deutschland fallen gelassen", so ruft die „Deutsche Zeitung" aus. Die „Berliner Börsen-Zeitung" meint: „Bis die Einigung über die Antwort an Deutschland erreicht wird, ist die Katastrophe da". Uns scheint das doch erheblich über das Ziel hinausgeschossen. Sicherlich entsprechen die Erklärungen der englischen Regierung nicht den Wünschen, die man nach sechs Monaten unerhörter, von Tag zu Tag sich steigernder Rechtsverletzungen gehegt hat. Aber daß man allen unseren Wünschen gerecht werden würde, hat man an hiesigen unterrichteten Stellen auch nicht geglaubt. Das Bedenklichste an der von der englischen Regierung eingeschlagenen Taktik ist wohl die ein wenig dilatorische Behandlung der für uns so heißen und dringlichen Dinge, der neue Aufschub, für den das „Berliner Tageblatt" mit Recht fürchtet, daß er für Poincare einen neuen Zeitraum der Bewegungsfreiheit eröffnet. Das „Berliner Tageblatt" faßt seine Eindrücke gar nicht unrichtig so zusammen: „Fürs Erste ergibt sich für uns trotz allen den freundlichen und schönen und nicht genug zu begrüßenden Perspektiven, welche der britische Vorschlag eröffnet, eine neue Periode der Unsicherheit, der Unruhen und der Bedrängnis. Um sie zu überstehen, müssen wir alle unsere moralischen Kräfte und die ganze Wucht geschlossenen Nationalbewußtseins einsetzen. Wir müssen die Zähne zusammenbeißen. Herr Poincare darf uns nicht unterkriegen. Letzten Endes wird es vom deutschen Volke abhängen, ob der große britische Plan, welcher gestern verkündet worden ist, zu einem Erfolg führt oder nicht." Daß die Entscheidung auf den moralischen Kräften des deutschen Volkes liegt, muß nun auch der „Vorwärts" zugeben, der am Schlusse seiner vorläufigen Betrachtung bemerkt: „Deutschland kann einstweilen in der Hauptsache nichts anderes tun, als das Ergebnis der angekündigten neuen Politik Englands abzuwarten, d. h. die Kapitulation vor Poincare verweigern und einen inneren Zusammenbruch verhindern". Gerade darum können sich aber dem „Vorwärts" nahestehende Kreise besondere Verdienste erwerben.

## Ausland.

**Benesch Vorschlag einer Sanierungsaktion nach österreichischem Muster.**

**Prag,** 13. Juli. Dr. Benesch gab in London ein Gutachten zu den von Lord Robert Cecil ausgehenden Vorschlägen einer Sanierungsaktion zugunsten Deutschland nach dem Muster der für Oesterreich eingeleiteten Völkerbundsaktion ab. Die Verhandlungen in dieser Frage gehen weiter.

**Pariser Erwartungen für die weiteren Schritte Englands.**

**Paris,** 13. Juli. Gegenüber der gestrigen Erklärung Baldwins, die zu später Stunde nach Paris gelangt ist, wird in den hiesigen autorisierten Kreisen strengste Zurückhaltung an den Tag gelegt. Man empfindet dankbar die freundliche Versicherung, die der englische Premier in der Rede an die Adresse Frankreichs richtete und erwartet nunmehr den englischen Entwurf zur Antwort an Deutschland. Die von Baldwin ausgesprochene Erwartung, daß eine Einigung herbeigeführt werden könne, wird hier skeptisch beurteilt. Es wird als gewiß angesehen, daß Baldwin auf seine gestrigen kurzen Erklärungen ausführlichere Darlegungen seiner Absicht folgen lassen wird, sobald das Quai d'Orsay auf das Antwort-Projekt für das deutsche Memorandum geantwortet hat. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß der Gedanke einer internationalen Sachverständigen-Kommission in der zweiten englischen Erklärung einen hervorragenden Platz einnehmen wird. Hier wird angenommen, daß der englische Entwurf, von dem in der gestrigen Minister-Erklärung die Rede war, Ende dieser Woche dem Quai d'Orsay zugehen wird.

**Kundgebung der Pariser Kommunisten gegen den Ruhekrieg.**

**Paris,** 12. Juli. Als gestern das 30. Jägerbataillon, das von der Ruhr nach Paris zur Teilnahme an einer Truppenrevue am 14. Juli zurückberufen wurde, in Paris einzog, wurde es von kommunistischer Seite mit antimilitärischen Flugblättern überschüttet. Es kam zu einem Tumult, der sich aber bald legte,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

und schließlich wurden die Flugblätter auf der Straße verbrannt. Als dieser Vorfall in der Kammer bekannt wurde, erklärte der Vizepräsident der Heereskommission, Oberst Girod, er werde den Kriegsminister über den Fall interpellieren.

**Greys Kritik an der Ruhrbesetzung.**

**London**, 12. Juli. Im Oberhaus richtete Viscount Grey eine Anfrage an den Staatssekretär des Aeußern über die europäische Politik der Regierung, worauf Lord Curzon die gleiche Erklärung verlas, die Baldwin im Unterhaus abgegeben hat. Die Mitglieder des Oberhauses nahmen sie mit großem Beifall auf. Hierauf ergriff Lord Grey das Wort zu längeren Ausführungen, in denen er zur Frage der Sicherheit Frankreichs bemerkte, die von Frankreich gebrauchte Methode der Besetzung des Ruhrgebiets sei nicht geeignet, das erstrebte Ziel zu erreichen, sondern gerade das Gegenteil zustande zu bringen. Die Erfahrungen der Vergangenheit zeigten, daß der Militarismus keine Nation und keiner Gruppe von Nationen Sicherheit bringen könne. Der Versuch, Sicherheit auf Kosten anderer Nationen zu erhalten, habe stets mit einem Mißerfolg geendet.

**Der Eindruck in London.**

Ueber die Aufnahme der Erklärung Baldwins wird aus London gemeldet: Das Unterhaus bot selten, auch im Kriege nicht, ein so einheitliches Bild wie gestern. Der Premierminister erhielt Beifallsbezeichnungen von der Arbeiterpartei, für die Erklärung, daß Italien bereit sei, dem englischen Standpunkt beizutreten, ebenso für seine Feststellung, daß die französische Politik zur Ergebnislosigkeit geführt hat. Starken Eindruck machte auch die Erklärung Baldwins, er sei überzeugt, daß die unabsehbare Fortdauer des jetzigen Zustandes der Dinge große Gefahren in sich schließe. Nach einer anderen Meldung desselben Blattes sei noch nicht ganz zu übersehen, wie lange die Prüfungen der englischen Antwortnote in Frankreich und Belgien brauchen werden. Man hoffe aber, daß ihre Uebergabe Ende dieses Monats erfolgen werde.

**Angebliche deutsche Fühlungnahme in London.**

**London**, 12. Juli. Nach einer Meldung der Havasagentur weilt der deutsche Industrielle Felix Deutsch zurzeit in London. Er soll bereits Besprechungen mit Mac Kenna und mit verschiedenen leitenden Persönlichkeiten der englischen Finanz- und Wirtschaftskreise gehabt haben. Bestätigung bleibt abzuwarten.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Neuenbürg**, 14. Juli. Heute Samstag abend 8 Uhr spricht im Sonnensaale auf Einladung der Bismarck-Jugend Neuenbürg Herr E. Kneller, Stuttgart, einer der geistigen Führer der in erfreulichem ständigem Wachstum begriffenen Bewegung, über Aufgaben und Ziele der nationalen Jugend. Die hiesige Ortsgruppe hofft auf regen Besuch nicht nur der Jugend, sondern besonders auch der Eltern aller Parteirichtungen.

**Neuenbürg**, 14. Juli. Wir haben dem „Enztäler" eine neue monatliche Unterhaltungsbeilage angefügt, betitelt „Die Brunnenstube", herausgegeben im Auftrag des Vereins zur Förderung der Volksbildung von Hans Reyhing-Ulm, der auch Verfasser von „Unsere Heimat" ist. Die Brunnenstube soll sein ein Born, aus dem der Leser viel Anziehendes und Gute für Herz und Sinn zu schöpfen in der Lage ist. Hübsche Gedichte, die zum Herzen des Volkes sprechen und kurze, gediegene Erzählungen aus dem Volksleben werden die Beilage, von welcher heute die 2 ersten Nummern erscheinen, bald beliebt und anziehend machen. Wir empfehlen die Beilage zu sammeln und aufzubewahren, man wird deren Inhalt auch später wieder mit besonderer Vorliebe lesen. Hans Reyhing versteht es wie kaum ein anderer, echte, warme Herzenstöne anzuschlagen. Ein Kind unserer Schwabenalb kennt er Land und Leute. Was er schreibt, hat entschieden mehr Wert, als die übersättigte Politik unserer heutigen Zeit. Es ist wirkliche Heimatkost, die er unserem Volke bietet.

**Neuenbürg**, 12. Juli. (Die Blitzgefahr im Walde.) Ein alter Volksspruch sagt: Von den Eichen mußt du weichen und die Weiden mußt du meiden, von den Fichten sollst du flüchten, doch die Buchen kannst du suchen. Wenn auch Bäume wie die Buchen mit besenförmiger Kronenform häufig eine ruhige Ausgleichung der Elektrizität bewirken, so gilt für denjenigen, der Beobachtungen im Walde anstellt, als erwiesene Tatsache, daß keine Rede davon sein kann, daß Buchen nicht vom Blitze getroffen werden. Vielfach wird empfohlen, daß man bei Gewitter im Walde das Innere aufsuchen soll, wo kleinere Bäume stehen. Auch dies ist nicht unbedenklich, weil immer ein Ueberspringen des Blitzes stattfinden kann. Das richtigste ist jedenfalls, bei dem Gewitter auf jeden Baumschutz zu verzichten. Erfahrungsgemäß werden am häufigsten die Bäume vom Blitz getroffen, die auf feuchtem Boden stehen und einen einheitlichen Schaft ausbilden. Daß die tief wurzelnden Holzarten öfter vom Blitz getroffen werden, hat wohl darin seinen Grund, daß sie selten an trockenem Standorte vorkommen. Am gefährlichsten sind: Eiche, Pappel, Weide, Ulme, Lärche, Föhre und Fichte; weniger gefährlich Buche, Kastanie und Ahorn.


## Unsere Postbezieher

haben für den Bezug des „Enztäler" im Monat Juli Mk. 6000.— und durch Post-Nachhebung weitere Mk. 3500.—, insgesamt Mk. 9500.— bezahlt. Die katastrophal ansteigende Geldentwertung und das daraus hervorgehende unaufhörliche Anwachsen sämtlicher Aufwendungen für die Herstellung unserer Zeitung zwang uns schon Ende Juni, die Bezugsgebühr für den Monat Juli allen direkten Beziehern gegenüber auf Mk. 12000.— festzusetzen (nachträglich mußten wir diese Gebühr um Mk. 3600.— auf Mk. 15600.— erhöhen), während dies bei den Postbeziehern nicht mehr möglich war. Bei dem von Ihnen gezahlten Bezugspreis würden wir großen Schaden erleiden. Wir sind deshalb genötigt, Sie **um Einsendung des Unterschiedsbeitrages von Mk. 6100.—** zu bitten.

**Wir rechnen bestimmt darauf, daß Sie in Berücksichtigung der bestehenden Zwangslage die beiliegende Zahlkarte ohne weitere Aufforderung mit dem aufgedruckten Betrag an uns senden werden. Hierfür sprechen wir Ihnen im voraus unseren besten Dank aus.**

**Verlag „Der Enztäler".**


## Württemberg.

**Stuttgart**, 13. Juli. (Eine neue Bierpreiserhöhung.) Der Brauereiverband hat sich durch die starken Selbstgestehungskosten, Materialpreise, Löhne usw. veranlaßt gesehen, neue Bierpreise festzusetzen wie folgt: 10prozentiges Lagerbier im Faß 6500 Mark das Liter, Ausschankpreis 2200—3600 Mark für 0,3 Liter, in der Flasche Einkaufspreis 0,5 Liter 4500 Mark, Verkauf 5000 Mark, 0,7 Liter Einkauf 6300 Mark, Verkauf 7000 Mark. 12—13prozentiges Spezialbier im Faß 8500 Mark das Liter, im Ausschank 0,3 Liter 4200—4500 Mark, in der Flasche 0,6 Liter im Einkauf 7500 Mark, im Verkauf über die Straße 8500 Mark.

**Heilbronn**, 13. Juli. (Preßvergehen.) Das Neckarecho hatte anläßlich des Prozesses „Bazille-Neckarecho" zur Deckung der Kosten des Gerichtsverfahrens den Betrag von 10000 Mark von befreundeter Seite erhalten und um weitere derartige Zuwendungen ersucht und über den Empfang quittiert. Dies ist nach dem Preßgesetz unzulässig. Redakteur Lukas Müller hatte sich deshalb vor der Strafkammer zu verantworten. Der Staatsanwalt plädierte auf eine Geldstrafe von 100000 Mark, das Gericht erkannte auf eine solche von 10000 Mark und Einziehung der quittierten Beträge.

**Gmünd**, 12. Juli. (Neues Lohnabkommen.) Zwischen den Vertretern des Arbeitgeberverbandes und der Arbeiterschaft der Goldwarenindustrie wurde ein neues Lohnabkommen getroffen. In der laufenden Woche betragen die Spitzenlöhne 11900 Mk. und in der kommenden Woche 12030 Mark je stündlich und ohne Leistungszulage. Das entspricht einer Erhöhung von rund 70—90 Prozent.

**Ravensburg**, 13. Juli. (Unglaubliche Frechheit.) Als dieser Tage eine Frau in ihren Garten kam, fand sie dort einen gutgekleideten jungen Mann vor, der eifrig mit dem Abpflücken von Erdbeeren beschäftigt war. Auf die Vorhaltungen der Frau erwiderte der Bursche, er sei in seinem Garten. Dann erklärte er, daß die Früchte für jedermann wachsen, und wenn man sie nicht kaufen könne, müsse man sie sich selbst holen. Erst auf wiederholte Aufforderungen verließ der freche Kerl den Garten.

**Vom Allgäu**, 13. Juli. (Vom Strom getötet.) Durch den elektrischen Strom einer Fernleitung wurde J. G. Sohler, Gutsbesitzer in Immen bei Niederstaufen, getötet. Er wollte an seinem Hause am Giebel, wo die elektrische Leitung ins Haus führt, schindeln, kam mit einer Hand an einen Draht und fand dabei den Tod. Er konnte erst befreit werden, als der Strom ausgeschaltet war.

## Neueste Nachrichten.

**München**, 14. Juli. Dem Landtag ist ein Gesetzentwurf zur Abänderung der Bestimmungen der bayerischen Verfassung über Volksbegehren und Volksentscheide zugegangen.

**Köln**, 13. Juli. Die Strecke Düren—Heimbach wurde am 12. Juli von den Franzosen besetzt. Der Betrieb ist eingestellt worden.

**Elberfeld**, 13. Juli. Zur Besetzung von Barmen wird noch mitgeteilt: Die 13. Polizeihundertschaft Barmen wurde von den Franzosen verhaftet, später aber wieder auf freien Fuß gesetzt. Sämtliche Schupobeamte wurden entwaffnet. Im Laufe des Vormittags ist der größte Teil der französischen Truppen in Richtung Ronsdorf wieder aus Barmen abgerückt. Nur in der Umgebung blieben noch ungefähr 20 Lastkraftwagen zurück, um den Rückzug zu decken. Gegen mittag räumte auch das letzte französische Kommando die Stadt Barmen. Verhaftet und mitgeführt wurden außer dem Reichsbankdirektor Dr. Krusius Polizeihauptmann Wechtesheimer und Polizeioberleutnant Johannsen. Gesucht wurde von den Einbruchstruppen Regierungspräsident Dr. Grützner und Regierungsassessor Knappe, die sie aber nicht fanden.

**Barmen**, 13. Juli. Die Franzosen, die auch das Reichsbankgebäude und die Handelskammer besetzt hatten, haben vormittags kurz nach 11 Uhr die Besetzung der einzelnen öffentlichen Gebäude wieder aufgehoben und darauf das Barmer Gebiet verlassen und sich ins alte besetzte Gebiet zurückgezogen. Reichsbankdirektor Pruse wurde aus unbekanntem Grunde von den Franzosen verhaftet und mitgeführt. Irgendwelche Beschlagnahmungen sind, soweit bisher bekannt, nicht erfolgt. Der Grund der vorübergehenden Besatzungsmaßnahme ist unbekannt.

**Leipzig**, 13. Juli. Korvettenkapitän a. D. Ehrhardt ist aus der Untersuchungshaft in Leipzig entwichen. Zur Wiederergreifung sind vom Oberreichsanwalt alle notwendigen Maßregeln getroffen worden. — Wie das Leipziger „Tageblatt" meldet, wurde die Flucht Ehrhardts in der sechsten Abendstunde bemerkt. Das Untersuchungsgefängnis wird von einer Anzahl von Schupobeamten bewacht, da man mit einer Möglichkeit rechnet, daß der Flüchtling sich noch im Gebäude befindet. Das Dach wies eine schadhafte Stelle auf. Einzelheiten über die Art der Flucht sind noch nicht bekannt.

**Leipzig**, 13. Juli. Zur Flucht Ehrhardts aus dem Untersuchungsgefängnis verlautet, daß sie höchst wahrscheinlich von Helfershelfern von außen her ins Werk gesetzt worden ist. Das Untersuchungsgefängnis steht mit dem Amtsgerichtsgebäude durch einen Gang in Verbindung, durch den die Gefangenen vorgeführt werden. Dieser Gang ist durch zwei Gittertüren und zwei Haustüren abgeschlossen. Die Gittertüren wurden geöffnet vorgefunden. Die Haustüren sind mit einem Nachschlüssel geöffnet worden. Die Flucht ging vor sich, als Ehrhard heute nachmittag nach einem Bad im Erdgeschoß sich zu seiner Zelle im dritten Stockwerk zurückbegeben wollte. Nach dem Passieren des Ganges wurde die Tür von außen wieder geschlossen und der Schlüssel stecken gelassen, sodaß eine Verfolgung aus dem Innern des Gefängnisses heraus nicht möglich war. Aus dem Amtsgerichtsgebäude konnten sich die Flüchtlinge dann ungehindert entfernen.

**Berlin**, 13. Juli. Unter dem Namen „Notgemeinschaft selbstständiger deutscher Zeitungsverleger" schloß sich eine Anzahl von Vertretern von Zeitungen der verschiedensten Parteirichtungen zu einer wirtschaftlichen Vereinigung zusammen mit dem Zweck, eine Selbsthilfeorganisation unter gegenseitiger Verbürgung zu schaffen.

**Berlin**, 13. Juli. Wie aus dem Ruhrgebiet gemeldet wird, haben die Franzosen gestern das Reichsbankgebäude in Bochum von neuem besetzt. Reichsbankdirektor Bungart, Bankrat Jürgens und Bankkassierer Betten wurden verhaftet. Ihre Ausweisung wurde in Aussicht gestellt. Verhaftet wurde ferner der Geschäftsführer des städtischen Wohnungsamtes, Obersekretär Ganteführ. Weiter wurde der Betriebsführer der Zeche „Konstantin der Große" verhaftet. Die Gründe der Verhaftung sind unbekannt. Nachdem die Bochumer Zeitung „Der märkische Sprecher" bereits vom 28. 6. bis 6. 7. verboten war, ist das Erscheinen des Blattes jetzt von den Franzosen neuerdings, und zwar bis zum 6. 10. untersagt worden.

**Berlin**, 14. Juli. Die Blätter erfahren, daß eine endgültige Stellungnahme der Reichsregierung zu der Rede des englischen Ministerpräsidenten erst erfolgen kann, wenn der Wortlaut der Rede vorliegt. Die Blätter betonen, daß Baldwins Rede für Deutschland keine Enttäuschung bedeute. In dem französischen Vorstoß auf Barmen und Elberfeld sehen die Blätter eine politische Aktion gegen England, die als nicht mißzuverstehende Antwort auf die Rede des englischen Ministerpräsidenten nicht ohne Wirkung bleiben könne. Außerdem wird in der französischen Aktion eine Fortsetzung der bisherigen Politik Poincares gegen Deutschland erblickt, die dahin geht, auf die Reichsregierung und auf die Bevölkerung Nordwestdeutschlands einen schweren Druck auszuüben, um sie zur Kapitulation zu zwingen. Trotz aller bisherigen Gewaltmaßnahmen werde aber diese Hoffnung des französischen Ministerpräsidenten zuschanden werden.

**Berlin**, 14. Juli. In einem Aufruf der Freien Gewerkschaften von Rheinland und Westfalen heißt es nach einer Meldung des „Vorwärts" aus Essen: Unter großen Versprechungen werden Arbeiter und Angestellte für die Bestrebungen der Sonderbündler zu gewinnen gesucht. All diese Lockungen werden mit einem klaren, unzweideutigen Nein beantwortet. Die Gewerkschaften werden nach wie vor jede Sonderbestrebung mit aller Kraft abwehren.

**Berlin**, 13. Juli. Zwischen dem Reichsarbeitsminister und Vertretern der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände fanden laut „Berliner Lokalanzeiger" gestern Besprechungen über die Einführung wertbeständiger Löhne statt mit dem Ergebnis, daß die Arbeitgebervertreter der Entschließung des Reichswirtschaftsrats über wertbeständige Löhne zustimmten. Das Reichsarbeitsministerium wird nun die Zustimmung der Gewerkschaften zu der Entschließung herbeizuführen suchen, um so eine Grundlage für den Abschluß von Tarifverträgen zu schaffen.

**Berlin**, 13. Juli. Nach einer neuen Verordnung des Reichsarbeitsministers wird das versicherungspflichtige Einkommen in der Angestelltenversicherung im unbesetzten Gebiet auf 27 Millionen Mark, im besetzten und in den Gebieten, in welchen besondere Vorschriften für die Erwerbslosenfürsorge gelten, auf 34 Millionen Mark festgesetzt. Für die Krankenversicherung wird die Einkommensgrenze auf 21 bezw. 24 Millionen erhöht. — Die Berliner Metallarbeiter haben der Anordnung der Streikleitung Folge geleistet und heute die Arbeit in allen bestreikten Betrieben wieder aufgenommen. — Der Dollarkurs betrug am Freitag in Frankfurt und Berlin 186532.— G., 187468.— B.

**Paris**, 13. Juli. Havas berichtet aus Düsseldorf: Am 12. Juli, abends gegen 7 Uhr, wurden auf der Eisenbahnstrecke Essen—Stoppenberg nahe der Grube „Wilhelm-Emil" Landstreicher von einer Patrouille des 24. Infanterie-Regiments überrascht. Trotz Anrufs sind sie nicht stehen geblieben. Einer von ihnen wurde getötet. Der Havas behauptet, die Leute hätten eine entgleiste Lokomotive plündern wollen.

**Paris**, 13. Juli. Nach einer Havas-Meldung aus Düsseldorf sind gestern vormittag in Bohwinkel 60 Milliarden Mark beschlagnahmt worden, die angeblich von Privatpersönlichkeiten in Berlin an eine Adresse in Köln geschickt worden seien. Die Summe sei konfisziert worden, weil sie nicht deklariert gewesen sei.

**Brüssel**, 13. Juli. Die belgischen Regierungskreise erklären, wenn man auch den Wortlaut der Rede Baldwins abwarten müsse, so könne man doch schon sagen, daß die von Baldwin ausgesprochenen Gedanken eine Entspannung bedeuten und die Annahme gestatten, daß die diplomatischen Besprechungen unter den Alliierten, weit davon entfernt aufzuhören, mit erhöhter Intensität fortgesetzt werden.

**London**, 14. Juli. Das Reutersche Büro meldet: In amtlichen britischen Kreisen wird über die Natur der britischen Antwort auf das deutsche Memorandum, deren Fertigstellung bis zum 19. Juli zu erwarten ist, weiter vollständige Zurückhaltung geübt. Es kann aber als sicher angenommen werden, daß die britische Antwort den Vorschlag enthalten wird, eine internationale Kommission einzusetzen, die Deutschlands Fähigkeit zu Reparationszahlungen bestimmen soll. Möglicherweise wird auch die Frage der Beendigung des passiven Widerstands im Ruhrgebiet berührt werden. Die Note wird wahrscheinlich der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika zur Information mitgeteilt werden. „Preß Assosiated" meldet, daß der endgültige Entwurf der Antwort an Deutschland anfangs nächster Woche, vielleicht schon am Montag, den alliierten Regierungen zur Begutachtung übersandt werden wird.

**Württembergischer Landtag.**

**Stuttgart**, 13. Juli. Der Landtag verwies nach 1. Lesung den Gesetzentwurf über die Aufstellung des Oberamtsbezirks Cannstatt an den Ausschuß für Innere Verwaltung. Die Zuteilung der Gemeinde Fellbach zu Waiblingen statt zu Stuttgart ist strittig. Die zweite Lesung des Gemeindesteuergesetzes wurde dann zu Ende geführt, wobei die Wertzuwachssteuer, die Wegsteuer und die Amtskörperschaftsumlage Veranlassung zu einer längeren Debatte boten. Bei der Wertzuwachssteuer unterlag der ablehnende Antrag der Rechten, bei der Wegsteuer rang die Idee, die Gemeinden und Amtskörperschaften mit Rücksicht auf die starke Straßenabnützung an der Automobilabgabe zu beteiligen, nicht durch. Zur Amtskörperschaftsumlage gab es einen Streit zwischen der Rechten und den übrigen Parteien über die Festsetzung der Höchstumlagesätze. Die zweite Lesung wurde zu Ende geführt und sodann die dritte Lesung des Wohnungsbaugesetzes bis zur Annahme gegen die Stimmen der Rechten und Kommunisten zu Ende gebracht. Auch der

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Entwurf eines Wohnungsabgabegesetzes wurde heute verabschiedet, dann noch die Beratung einer neuen Landessteuerordnung begonnen, die morgen im Anschluß an die dritte Beratung des Gemeindesteuergesetzes fortgesetzt werden soll.

**Abzug der Franzosen aus Barmen.**

**Barmen**, 13. Juli. Die Franzosen sind gegen 11 Uhr aus Barmen wieder vollzählig abgerückt. Bei einer Besprechung mit dem Oberbürgermeister, der während der vorübergehenden Besetzung in seinem Dienstzimmer festgehalten wurde, wurde diesem von einem Dolmetscher erklärt, es handle sich bei diesem Vorstoß um eine Strafmaßnahme gegen die Schutzpolizei wegen des Zwischenfalls an der Ronsdorfer Grenze. Irgend welche Eingriffe in die Kassenbestände der Reichsbank oder der Stadt sind nicht erfolgt. Außer einigen Schutzpolizeibeamten ist der Reichsbankdirektor Krusius von den Franzosen verhaftet und fortgeschleppt worden. Während der Besetzung wurde der Eisenbahnzugsverkehr fortgesetzt. Haltende Züge durften aber den Bahnhof nicht verlassen und die Bahnsteige durften nicht betreten werden. In dem Straßenbahnverkehr trat dadurch eine Behinderung ein, daß an verschiedenen Stellen Panzerautos quer über die Schiene gesetzt wurden. Neben den staatlichen und städtischen Gebäuden wurden auch die Ausgänge der Stadt stark belegt. — Während heute früh Barmen von den Franzosen besetzt wurde, rückte von Kronenberg aus französische Kavallerie in der Richtung auf Elberfeld vor. Eine Kavalleriepatrouille erschien am Außenrande der Stadt und erkundigte sich nach der Lage des Rathauses. Kurz darauf machten die Franzosen kehrt und zogen wieder ab.

**Der Franzosen-Ueberfall auf Barmen eine Demonstration.**

**Berlin**, 13. Juli. Zu dem von Frankreich verübten Anschlag auf Barmen-Elberfeld erfährt die „Zeit" aus politischen Kreisen, daß dieser Schritt als eine politische Aktion gegen England aufzufassen sei, die als nicht mißzuverstehende Antwort auf die gestrige englische Regierungserklärung in England nicht ohne Wirkung bleiben kann. Durch eine Besetzung Elberfeld-Barmens würde der von den Engländern besetzte Teil des Rheinlandes von den Franzosen vollkommen eingekettet sein. Daß die Franzosen inzwischen wieder abgezogen sind, es also bei einer Demonstration zunächst haben bewenden lassen, würde dieser Interpretation nicht widersprechen. Sollte, wie Wolff andeutet, der Ronsdorfer Zwischenfall, der auf Reibereien zwischen französischen Zollbeamten und der Bevölkerung zurückzuführen ist, den Anlaß zu der militärischen Aktion gegeben haben, so hätte, meint der „Vorwärts" mit Recht, die französische Regierung doch diese Strafexpedition als höchst unzeitgemäß empfinden müssen, wenn ihr an der Stimmung in England auch nur das allergeringste gelegen hätte.

Wie die „Bergisch-Märkische Zeitung" noch erfährt, sollen die Franzosen in Barmen insgesamt 80 Milliarden beschlagnahmt haben. Das Gerücht, daß Regierungspräsident Dr. Geßner von ihnen verhaftet worden sei, bestätigt sich nicht. Dr. Geßner war nicht in Barmen anwesend, angeblich ist er bereits gestern abend gewarnt.

**Absendung der englischen Note an die Alliierten am Montag.**

**Berlin**, 13. Juli. Der Entwurf der englischen Antwortnote an Deutschland wird nach Londoner Meldungen am Montag im Kabinett genehmigt werden. In einem Begleitschreiben werden Frankreich, Belgien und Italien gebeten, sich der Note anzuschließen oder Abänderungen in Vorschlag zu bringen. Vor übernächster Woche ist hiernach das Eintreffen der englischen Antwort in Berlin kaum zu erwarten. In dem kurzen englischen Entwurf der Note soll der Hinweis vorgesehen sein, daß die Reparationskommission jederzeit in der Lage sei, die von Deutschland gewünschte Prüfung seiner Zahlungsfähigkeit durch Sachverständige vornehmen zu lassen oder sie selbst durchzuführen. Es verlautet, daß, wenn Frankreich oder Belgien es ablehnen, in eine neue Prüfung der deutschen Zahlungsfähigkeit einzutreten, England und Italien gewillt wären, diese Angelegenheit selbst in die Hand zu nehmen.

**Große Zurückhaltung in Berlin.**

**Berlin**, 13. Juli. Die zuständige Stellen können sich natürlich im Augenblick noch kein abschließendes Urteil über die englische Regierungserklärung bilden, zumal der authentische Text hier noch nicht vorliegt. Im allgemeinen läßt sich aber sagen: Die Rede Baldwins bedeutet, nachdem sich das politische Deutschland von vornherein auf übertriebene Erwartungen nicht eingestellt hat, keine Enttäuschung. Von Interesse ist, was der englische Ministerpräsident in seinen Darlegungen nicht berührte. Das ist einmal die Rolle, die der Völkerbund bei der Behandlung der Reparationsfragen künftighin spielen soll, ist ferner der deutsche Vorschlag einer Prüfungskommission. Man ist hier der Auffassung, daß von einer Sonderkonferenz oder einer Sonderantwort an Deutschland nicht die Rede ist, und schließlich hat, was für uns von besonderer Bedeutung ist, Baldwin die Frage des passiven Widerstandes aus dem Kreise seiner Betrachtungen herausgelassen. Irgendwelche näheren Mitteilungen, wann die von Baldwin angekündigte Antwort abgegeben soll, liegen noch nicht vor. Es wird darauf ankommen, wie sich Frankreich zu dieser Antwort verhalten wird. Jedenfalls muß man damit rechnen, daß vor Ende Juli eine gemeinsame Antwort der Alliierten auf unsere Note nicht zu erwarten ist, vorausgesetzt, daß Frankreich überhaupt zu einem solchen Schritt sich bereitfindet. Es wird im gegenwärtigen Moment schwer sein vorauszusagen, welchen Verlauf die Dinge nun wirklich nehmen werden. Aber das eine dürfte doch wohl feststehen, daß nämlich eine weitere Hinauszögerung der Lösung des Konfliktes eintreten wird. Diese Verzögerung wird Poincare ein überaus willkommener Anlaß sein, um seine Politik, die auf die Kapitulation Deutschlands vor Lösung der Krise abzielt, durchzusetzen. Die Ausdehnung der Besetzung auf Elberfeld-Barmen zeigt, daß der französische Militarismus diese von ihm erhoffte und erwünschte Kapitulation Deutschlands durch verstärkten Druck im letzten Augenblick herbeiführen will. Für uns kommt es jetzt vor allem darauf an, in Ruhe und Besonnenheit die nächste Entwicklung abzuwarten und alles zu vermeiden, was den einmütigen Widerstand gegen die französischen Gewaltpolitik irgendwie beeinträchtigen könnte.

**Starke Enttäuschung in Paris.**

**Paris**, 13. Juli. Die Pariser Morgenblätter besprechen ausführlich die englische Ministererklärung von gestern. Allgemein wird zugegeben, daß Baldwin den französischen Verbündeten mehr sehr freundschaftlichen Versicherungen bedacht habe. „Echo de Paris" findet indessen, daß die Rede im Grunde genommen von einem großen Wohlwollen des englischen Kabinetts für Deutschland eingegeben sei. Peinliche Ueberraschung und tiefe Enttäuschung verursacht hier der Umstand, daß der englische Premierminister allen Erwartungen entgegen, die passive Resistenz Deutschlands mit keinem Wort verurteilte. Das „Echo de Paris" schreibt in diesem Sinne, man werde in Frankreich die englische Regierungserklärung um so mehr bedauern, als man sich vergebens darin nach einer Verurteilung des deutschen Widerstandes umsieht.

Aehnlich äußert sich St. Brice im „Journal". „Das englische Kabinett hat erneut die Ruhrokkupation verworfen. Das kann zum Abflauen des deutschen Widerstandes in keiner Weise beitragen. Baldwin sagt nicht ein einziges Wort, um den Attentaten im Ruhrgebiet zu widersprechen." St. Brice will es scheinen, daß England als Vermittler zwischen Frankreich und Deutschland aufzutreten gedenke. Frankreich werde jedoch jede Vermittlung zurückweisen und in keine Besprechung eintreten, so lange der Besiegte nicht seine Niederlage unumwunden zugegeben habe.

Einen nicht minder scharfen Ton schlägt der „Petit Parisien" an. Dieses halbamtliche Blatt schreibt: „Baldwin verkündet in der Tat, daß die englische Regierung den Verbündeten demnächst eine Antwort auf die deutsche Note vom 7. Juni vorlegen wird. Ohne klare Vorschläge auszudrücken, macht sie sich wohlgefällig den deutschen Vorschlag betreffend die Sachverständigen-Kommission außerhalb der Reparationskommission zu eigen. Mit einem Wort, Baldwin hat den Wunsch, gerade jetzt mit Deutschland auf der Basis der letzten deutschen Vorschläge in Verhandlungen einzutreten. Das besagt, daß England sich in schroffem Gegensatz zu den französisch-belgischen Gesichtspunkten stelle. Vor Beginn von Verhandlungen mit Deutschland und ohne ein Wort über den durchsichtigen Plan der sogenannten unparteiischen Untersuchung über die deutsche Zahlungsfähigkeit verlieren zu wollen, vertreten sowohl Frankreich wie Belgien die Auffassung, daß Deutschland zunächst mit dem Versailler Vertrag ins Reine zu kommen habe und den passiven Widerstand einstellt."

**„Ungeheure Meinungsverschiedenheiten zwischen Baldwin und Poincare."**

**Paris**, 13. Juli. Eine Persönlichkeit, die in der Lage sei, die Ansichten der französischen Regierung nicht mißzuverstehen, erklärte einem Berichterstatter des „Echo de Paris", die Höflichkeit Baldwins dürfe Frankreich nicht über die ungeheuren Meinungsverschiedenheiten täuschen, die Frankreich und England trennen. Es liegt nicht in der Macht Poincares, auch nur das Geringste an der Annexion im Ruhrgebiet zu ändern, solange die deutsche Regierung nicht dem passiven Widerstand und der Sabotage ein Ende bereitet habe. Poincare habe immer erklärt, daß Frankreich bereit sei, seine Truppen nach Maßgabe der Zahlungen zurückzuziehen. In dieser Richtung sei es der französischen Regierung, unterstützt von der öffentlichen Meinung, nicht möglich, ihre Entschlüsse zu ändern, umso weniger, als Deutschland in seinem Widerstand durch die Unterstützung Englands ermutigt werde. Solange man nicht sicher sei, bezahlt zu werden, werde man die Pfänder des Ruhrgebiets nicht aufgeben. Der gleiche Berichterstatter meldet, es sei nicht unwahrscheinlich, daß eine Zusammenkunft zwischen Baldwin und Poincare stattfinde, sobald die Ansichten der beiden Ministerpräsidenten sich so genähert hätten, um zwischen ihnen eine nützliche Unterredung zu erwarten.

**Französische Pressestimmen zu der englischen Regierungserklärung.**

**Paris**, 13. Juli. Zu der englischen Regierungserklärung schreibt der „Gaulois", er bedauere, daß Frankreich und Belgien nicht die Initiative zu einer Antwort an Deutschland ergriffen hätten, anstatt diese einer Regierung zu überlassen, die im Grunde genommen die französische Politik nicht billige und in fataler Weise die Rolle des Vermittlers deshalb spiele, weil sie die Grundlage für ein eventuelles Arrangement schaffe. Auf diese Frage könne man allerdings antworten, daß das Entgegenkommen gegenüber einem Text leichter sei, den man nicht selbst geschaffen habe. England werde aus der von ihm ergriffenen Initiative Nutzen ziehen, ob sein Vorschlag angenommen werde oder nicht. Gustav Herve schreibt in der „Victoire", wenn man sich bemühe, den Gedankengang des englischen Premierministers zu erfassen, sei man ungefähr gerade so weit, als ob er gar nichts gesagt hätte. Man höre nur Lamentationen und die Ankündigung, daß er Deutschland eine Antwort erteilen und versuchen werde, sich mit den Alliierten zu verständigen. Die Rede Baldwins habe zwar keine Töpfe zerschlagen, aber auch keinen Schritt der Lösung näher geführt. Die „Republique Francaise" betont, man müsse zugestehen, daß die Aussicht, die so weit voneinander entfernten Thesen auszugleichen, sehr schwach sei und daß das Verhandlungsgebiet für morgen außerordentlich klein und schwierig sei.

**Scheinbarer Optimismus in belgischen Regierungskreisen.**

**Brüssel**, 13. Juli. Die halbamtliche „Agence Belge" teilt mit, die belgischen Regierungskreise erklären, wenn man auch den Wortlaut der Rede Baldwins abwarten müsse, so könne man doch schon sagen, daß die von Baldwin ausgesprochenen Gedanken eine Entspannung bedeuten und die Annahme gestatten, daß die diplomatischen Besprechungen unter den Alliierten weit davon entfernt aufzuhören, mit erhöhter Intensität fortgesetzt werden. — Im Gegensatz dazu meldet ein Brüsseler Korrespondent, die Erklärungen der englischen Regierung habe in belgischen politischen Kreisen Befremden und Enttäuschung hervorgerufen. Die „Independance Belge" schreibt: „Die Erklärung Baldwins beweist, daß er auch sich noch nicht vollständig von der Politik seiner Vorgänger habe freimachen können. Man wisse in Frankreich und Belgien nur zu gut, wie negativ die englische Politik Deutschland gegenüber schon immer gewesen sei. Auf die Ruhrbesetzung könne Frankreich und Belgien nicht verzichten, da sie höhere Interessen zu verteidigen hätten."

**Englische Kommentare zur Regierungserklärung.**

**London**, 13. Juli. Von den konservativen Blättern geben die „Times" und „Daily Telegraph" ihrer uneingeschränkten Zustimmung zu der gestrigen ministeriellen Erklärung Ausdruck. Die „Times" schreibt, endlich sei Großbritannien nicht mehr passiver Zuschauer der Zerstörung, der Europa anheimgefallen sei. Nach sechs Monaten der Ruhrbesetzung werde der britische Einfluß zur Geltung gebracht. Der Schritt der Regierung stelle nur den Anfang dar. Es müsse sich bald zeigen, welches seine unmittelbaren Folgen sein würden. „Daily Telegraph" meint, die französische öffentliche Meinung werde hoffentlich durch den Geist ungebrochener Freundschaft beeinflußt werden, die aus der Regierungserklärung spreche. Die britische Regierung suche für sich und ihre Freunde einen Ausweg aus der chaotischen Lage, in der sie sich befänden.

Die hochkonservative „Morningpost" ist nicht mit allen Einzelheiten der Regierungserklärung einverstanden. Das Blatt findet die Anklage, daß Frankreich an dem gegenwärtigen Zustand die Schuld trage, unrichtig. Wenn England den Mut gehabt hätte, an der Seite Frankreichs ins Ruhrgebiet einzurücken, würde bereits jetzt eine Regelung erreicht sein. Erfreulich sei, daß die Rede nicht die von Ramsay Macdonald und seinen deutschen Freunden vorgeschlagene Konferenz erwähne. Einer solchen Konferenz könne Frankreich unmöglich zustimmen. Endlich betont das Blatt den Entschluß der Regierung, Deutschland zum Zahlen zu veranlassen und begründet dies als den ersten Schritt einer entschiedenen auswärtigen Politik.

Von den liberalen Blättern kritisiert der Lloyd George nahestehende „Daily Chronicle" sehr scharf und fragt, ob es nicht an der Zeit gewesen wäre, den alliierten und neutralen Mächten Mitteilung von den bisherigen Verhandlungen zu machen, zum mindesten den britischen Fragebogen zu veröffentlichen. Die Aussicht darauf, daß der französische Ministerpräsident irgend einer Antwort auf die deutsche Note zustimmen werde, welche die Notwendigkeit der Feststellung der deutschen Zahlungsfähigkeit durch eine unparteiische Körperschaft erkläre, sei sehr gering. Wenn Poincare also den Entwurf einer solchen Antwort durch den Premierminister zugesandt erhalte, wisse dieser im voraus, daß Poincare ihn ablehnen werde. Er gebe Poincare lediglich die Möglichkeit, die Sache einige Monate zu verschleppen.


**Gemeinde Dennach.**

**Stammholz-Verkauf.**

Aus Abt. 7 (Hausäcker) verkaufen wir folgende
**tannene Starkhölzer:**

Los 1. Nr. 1—30 etwa 47 Fm.: I., 8 II., 3 III., 1 IV.; Sägholz: 3 II., 2 III. Kl.;
Los 2. Nr. 31—60 etwa 57 Fm.: 39 I., 11 II., 2 III. Sägholz: 2 I., 2 II., 1 III. Kl.;
Los 3. Nr. 61—90 etwa 71 Fm.: 54 I., 6 II., 1 III., 1 IV. Kl.; Sägholz: 6 I., 2 II., 1 III. Kl.;
Los 4. Nr. 91—120 etwa 58 Fm.: 39 I., 8 II., 2 III., 1 IV.; Sägholz: 1 I., 6 II., 1 III. Kl.;
Los 5. Nr. 121—150 etwa 55 Fm.: 31 I., 11 II., 2 III.; Sägholz: 6 I., 3 II., 2 III. Kl.;
Los 6. Nr. 151—180 etwa 53 Fm.: 27 I., 18 II., 5 III., 1 IV. Kl.; Sägholz: 1 II., 1 III. Kl.;
Los 7. Nr. 181—193 etwa 18 Fm.: 11 I., 4 II., 1 III., 1 IV. Kl.; Sägholz: 1 II. und III. Kl.;
ferner
Los 8. Nr. 194 1 Buchenklotz III. Kl. mit 1,25 Fm.

Schriftliche Angebote nach den Taxpreisen vom 1. November 1922 wollen bis spätestens

**Mittwoch, den 18. Juli ds. Js., abends 7 Uhr,**

beim Schultheißenamt eingereicht werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Den 13. Juli 1923.

**Gemeinderat.**

**„Fix" Fussboden-Werke,**
**Ludwigsburg,**
Telefon 209
liefern als Spezialität:
**Steinholz-Fussböden.**
**Fugenlose Fussböden**
als Ersatz für Linoleum.
Estriche für Linoleum und Parkett.
**Spezial-Fabrik Stampf-Fussböden.**
Erneuerung von ausgelaufenen Holz-, Stein- und Plattenböden sowie Treppen.

Verkaufsstelle in Herrenalb: **Erhard Kürble.**

**Die beste Bezugsquelle**
für
**Herren- und Burschen-Anzüge, Hosen, Joppen**
**für Sonn- und Werktag,** ist nur das
**Verkaufslager Pforzheim, Tal 2, 1. St.**
**Kein Laden! Nur Tal 2, 1. Stock. Kein Laden!**
Bitte genau auf Adresse zu achten.

Die Zusammenkunft bei Kamerad Stengele z. „Schiff" wird bis auf weiteres **verschoben.**

## Landeskurtheater Wildbad.

**Sonntag nachmittag 4 Uhr**

**Kinder-Vorstellung**

**„Max und Moritz"**

Ein Bubenstück in 7 Streichen

Ermäßigte Preise.

**Montag, den 16. Juli,**
**Anfang 4 Uhr, Ende 6½ Uhr,**

**Freilicht-Aufführung**

vor dem Theater:

**„Im weißen Rößl",**

Lustspiel in drei Aufzügen.

## Gefunden

wurde auf dem Wege von Neuenbürg bis Birkenfeld eine **Autodecke.** Abzuholen in **Calmbach,** Höfenerstraße 89, gegen Belohnung und Einrückungsgebühr.

Komme in den nächsten Tagen nach Neuenbürg und kaufe alte

## Gebisse,

bezahle pro Zahn 10—30000 Mark, für ganze Gebisse bis **1 Million Mark.**

Spreche im Hause vor und bitte um Adresserangabe an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Neuenbürg.

Einen bereits neuen

## Herd,

71×60 cm, hat zu verkaufen

**Christian Meeh,**
Ofengeschäft.

Neuenbürg.

## Zu verkaufen:

1 neuer, heller **Sommer-Maß-Anzug,** 1 erstklassiger **Hochzeitsanzug, 1 Burschenanzug,** wenig getragen.

**Karl Finkbeiner,**
Wildbaderstraße 158.

Waldrennach.

Eine

## Gluckhenne

mit **10 Jungen** hat zu verkaufen

**E. Keck.**

Neusatz.

Trächtige rehfarbige

## Ziege,

täglich 1½ Liter Milch gebend, sowie eine junge **Ziege** verkauft

**Karl Pfeiffer,**
Bahnarbeiter.

Für

## Geflügelzüchter!

**Spratt's Hühner-, Küken- und Taubenfutter, Futterhirse,** geschält und ungeschält, **Bruchreis, Fischmehl, Brockmanns Futterkalk.**

Sicherwirkende Mittel gegen **Dyphterie, Cholera, Kalkbeine und Kammgrind.**

**Naphtalin Nesteler.**

**Jacksin** gegen Hühnerläuse, **Desinfektionsmittel** für Hühnerställe.

**Markt-Drogerie,**
**Abteilung: Tier-Nähr- und Heilmittel.**
**Pforzheim,** Marktplatz 12, Fernruf 379.

## Bismarck-Jugend Neuenbürg.

**Heute Samstag, den 14. Juli, abends 8 Uhr,** spricht im Saale des Gasthofes zur „Sonne"

**Herr E. Kneller aus Stuttgart**

über:

**„Nationale Jugendbewegung".**

Jedermann, besonders die heranwachsende Jugend, ist freundlichst eingeladen. Eintritt frei.

Neuenbürg.

Einige

## Goldschmiede

**auf Ohrgehänge**

**finden angenehmen dauernden Platz.**

**August Bleyer.**

Zwei tüchtige

## Pflästerer

werden für sofort gesucht.

**Karl Etzel, Baugeschäft,**
**Wildbad,** Ludwigseegerstr. 22 B.

Ein Junge aus achtbarer Familie mit guten Schulzeugnissen wird als

## Lehrling

in ein Holzgeschäft im hiesigen Bezirk **gesucht.**

Bewerbungsschreiben sind bitte einzureichen unter Nr. 56 an die „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Calmbach.

## Zu kaufen gesucht:

**Ein größeres oder einige kleinere Quantums**

## Kartoffeln

**zum Schweinefüttern.**

**Speidel,** Fischzuchtanstalt.

Neuenbürg.

## Jumper-Wolle,

seidenglänzend,

**Handarbeitsgarne u. Seiden, alle modernen Besatz-Artikel, Filetspitzen, Einsätze und Mohair-Perlen für Stickerei, Holzperlen, Holzperlenfransen für Lampenschirme,** sowie einige noch sehr preiswerte **Stickereiwollen für ganze Roben**

empfiehlt

**Mina Dittus,** Gräfenhäuser Steige.

## Salamander-Stiefel

in Rahmen-Ware für Damen und Herren, in **Kinder-Stiefeln** in schwarz und braun, **in Arbeiter- und Feldstiefeln,** beste württemberg. Fabrikate, **Hausschuhe, Sandalen, Reiseschuhe, Lasting- und weiß Leinen-Artikel, Pantoffeln, Filzschnallenstiefel**

empfiehlt in reicher Auswahl

**Hermann Lutz, Wildbad.**

## Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb.

13. Juli 1923.

| Devisen: Amtl. Mittelkurse: | |
|---|---|
| Amerika | 187500.— |
| Holland | 7500.— |
| Schweiz | 37600.— |
| England | 880000.— |
| Frankreich | 11960.— |
| **Festverzinsl. Staatspapiere:** | |
| 5% Dt. Reichsanleihe | 825.— |
| 4% „ „ | 7600.— |
| 3½% „ „ | 500.— |
| 3% „ „ | 35000.— |
| Dtsch. Sparprämienanleihe | 2900.— |
| 4% Württ. Staatsanleihe | 700.— |
| 3½% „ „ v. 1875 | 500.— |
| 3½% „ verschl. | 200—2000 |
| 3% „ „ | 5000.— |
| **Stadtanleihen u. Pfandbriefe:** | |
| 4 Stuttg. Stadtanl. | —.— |
| 3½% „ v. 1877—80 | —.— |
| 4% „ v. 1904 | —.— |
| 3½% W. Hyp.-Sbbf. | 600.— |
| 3½% „ | 600.— |

| Industrie-Aktien: | |
|---|---|
| Hapag-Aktien | —.— |
| Nordd. Lloyd-Aktien | 595000.— |
| Deutsche Bank-Aktien | 600000.— |
| Disconto-Com.-Anteile | 830000.— |
| Rhein. Creditbank-Akt. | 210000.— |
| Württ. Vereinsbank-Akt. | 190000.— |
| Badische Anilin-Akt. | 770000.— |
| Höchster Farbwerke-Akt. | 640000.— |
| Bochumer Guß-Akt. | —.— |
| Dt. Luxemb. Bergw.-Akt. | 2600000.— |
| Harpener Bergbau-Akt. | 400000.— |
| Benz-Motoren-Akt. | —.— |
| Daimler-Motoren-Akt. | 270000.— |
| Badeniamaschinenfl.-Akt. | 205000.— |
| Heidelberg. Cementw. Akt. | 550000.— |
| Köln-Rottweiler | 660000.— |
| Gebrüder Junghans-Akt. | —.— |
| Salzw. Heilbronn-Akt. | 3900000.— |

Tendenz: Uneinheitlich, überwiegend schwächer.

Friedrich Genthner
Hanna Genthner
geb. Beck

Vermählte

**Höfen a. Enz** **Bad Liebenzell**

Gräfenhausen—Conweiler.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

**Sonntag, den 15. Juli 1923**

stattfindenden

## Hochzeits-Feier

**in das Gasth. z. „Sonne" in Conweiler**

freundlichst einzuladen.

**Emil Ahr,**
Sohn des Gottl. Ahr, Landwirts in Gräfenhausen.

**Klara Wacker,**
Tochter des Ludwig Wacker, Fuhrmanns in Conweiler.

## Heu

in Waggonladungen liefert

**Mast & Oehlert, Pforzheim.**

Sie brauchen einen **Weber-Backherd**

Er schmückt Ihre Küche, kocht und bratet, backt ausserdem das ganze Hausbrot mit sehr wenig Brennstoff und ist nicht viel teurer als ein Kochherd. Verlangen Sie Preisliste.

**Anton Weber, Ettlingen.**
(Baden.)

## BREMEN

## AMERIKA

**OSTASIEN-AUSTRALIEN**

Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen
Reisegepäck-Versicherung
Nähere Auskunft durch

## NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

und seine Vertretungen

In Neuenbürg: Theodor Weiss, Hauptstraße;
In Stuttgart: Passagebureau Rominger, Generalvertretung des Norddeutschen Lloyd, Königstraße 15.

**Fahrräder, Nähmaschinen, Kinderwagen**

aller Art kaufen Sie am **billigsten** bei

**Eugen Müller, Birkenfeld,** Telefon 18.

Niederlage: **Karl Kaiser, Enzklösterle.**

## Visitenkarten

liefert rasch und billig

die **C. Meeh'sche Buchdruckerei.**

## Fräulein

(evtl. Anfängerin) mit gute Schulbildung für hies. Kon gesucht. Angebote unter A. an die Geschäftsstelle d „Enztäler".

Schwann.

Gesucht ein

## Kindermädchen

im Alter von 14—16 Jahren. Offerten unter Nr. 129 an die „Enztäler"-Geschäftsstelle.

## Möbel

in allen Holzarten kaufen zu höchsten Tagespreisen bei sofortiger Barzahlung und erbitten Angebote

**Besendörfer & Cie.,**
Stuttgart, Bachstr. 1.

**Briefmarken-Sammlungen,** sowie einzelne Marken jeder Art, besonders alte württbg., kauft dauernd

**Müller, Neuenbürg,**
Windhof 406.

Birkenfeld.

Kaufe jeden Posten

## Roßhaare und Kuhhaare

zahle **hohe Preise.**

**Julius Hülter,** Schenkwirt.

## Kaufe

**Gold, Silber, Platin, alte Schmuckstücke**

**zum Einschmelzen,** sowie

**Gold- und Silbermünzen**

(auch deutsche).

**August Metsch, Pforzheim,**
Edelmetallhandlung, **Wasenhausplatz 4.** Telefon 3468.

## Hand-Datumstempel

für Kanzleien und Büros sind sofort lieferbar.

**C. Meeh'sche Buchdruckerei.**

## Gottesdienste in Neuenbürg

**Sonntag,** den 15. Juli.

7. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest.

9 Uhr Beichte.

½10 Uhr Pred. (Luk. 13, 10—17; Lied 89):

Dekan Dr. Regelin.

Gesang des Kirchenchors: „Herr Gott, Ewiger, sei du uns gnädig"

Anschließend an den Vorm.-Gottesdienst Feier des Heil. Abendmahls.

Das Opfer des Vorm.-Gottesdienstes ist für die Gemeinde Beruningsweiler, Hummelsberg, Pappelau und Wal-schlagen bestimmt.

2 Uhr Gottesdienst zur Eröffnung des Bezirkskirchentags (Diözesansynode): Predigt von Pfarrer Gundert in Höfen.

Das Opfer dieses Gottesdienstes ist für die Diözesankasse bestimmt.

Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus

Stadtvikar Geiger.

## Katholisch. Gottesdienst in Neuenbürg

**Sonntag,** den 15. Juli.

7 Uhr Frühgottesdienst.

9 Uhr Predigt und Amt.

½2 Uhr Christenlehre und Andacht.

## Methodisten-Gemeinde

Sonntag vorm. 10 Uhr Predigt.
" ½12 Uhr Sonntagsschule.
Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde.